

welche an seine Mittel gemacht werden. Gerade für den Kreis der Gehilfen wollen wir hervorheben, daß im Jahre 1863 bei 961 Gehilfen-Mitgliedern, deren Beitragssumme 1067 Thlr. betrug, 39 Gehilfen und Gehilfenwitwen mit 1959 Thln. unterstützt wurden, 1864 die Gehilfen-Mitgliederzahl auf 933 und deren Beitragssumme auf 1040 Thlr. sich gemindert hat und doch an 48 Gehilfen, Gehilfenwitwen, Frauen und Kinder über 200 Thlr. mehr als 1863: 2169 Thlr. an Unterstützungen vertheilt worden sind!

Wenn der Verein im Stande sein soll, in dieser Weise ferner für unsere in Alter und Krankheit fallenden Gehilfen, bei ihrem Tode für ihre Frauen und Kinder zu sorgen, so ist er berechtigt, die allgemeinste Betheiligung aller Gehilfen in Anspruch zu nehmen.

Für das Jahr 1865 sind von dem Vereine für Unterstützungen an Alte und Kranke, Wittwen und Waisen, welche zum Theil seit Jahren eine gleiche Unterstützung erhalten, und ihr gar kümmerliches Leben nach dieser Unterstützung eingerichtet haben, bereits gegen 6000 Thlr. bewilligt, so daß, steigern seine Mittel sich nicht wesentlich, wir im laufenden Jahre weitere Unterstützungen nur in sehr knapper Weise zu reichen vermögen.

Wir dürfen uns deshalb der Hoffnung hingeben, daß bei dem genossenschaftlichen und wohlthätigen Sinne, welcher gerade den deutschen Buchhandel auszeichnet, das durch die Zahlen dieses Jahresberichtes gegebene Bild von der Wirksamkeit des Unterstützungs-Vereins und seinen geringen, derselben wenig entsprechenden Mitteln auch die Prinzipale bewegen wird, den Verein nach Kräften reichlich zu bedenken!

Dem Vereine ist im vorigen Jahre wieder von sechs Mitgliedern ein einmaliger Beitrag à Einhundert Thaler zugeflossen, durch welche die Geber immerwährende Mitglieder des Vereins geworden sind; wenn Alle, welche der Himmel mit zeitlichen Gütern besonders gesegnet, solchem Beispiele und der nun 47 betragenden Zahl derer folgen, welche als die besonderen Wohlthäter des Vereins als dessen immerwährende Mitglieder in unseren Listen geführt werden — wenn ein Jeglicher die Jahreszinsen dieses in den Statuten festgesetzten einmaligen Beitrages von 100 Thlr. als Anhalt für die Höhe seines Beitrages nimmt — dann wird der Verein über reichlichere Mittel zu verfügen vermögen und unter Gottes Beistand im Stande sein, denjenigen seiner Mitglieder, welche seiner in den Tagen des Alters, der Krankheit und in den Kümernissen des Lebens bedürfen, zu helfen.

Der Verein unterstützt statutengemäß nicht nur seine Mitglieder und deren Hinterbliebene, sondern auch dem Buchhandel angehörende Nicht-Mitglieder und deren Hinterbliebene, wenn auch nach §. 6. der Statuten die Mitglieder den Vorzug vor den Nicht-Mitgliedern haben.

Der Verein war in früheren Jahren nicht in der Lage, hieran mit voller Strenge festzuhalten. Von den ersten Jahren seines Bestehens an unterstützt der Verein bis auf den heutigen Tag eine große Zahl Solcher, welche, sei es selber, sei es ihre verstorbenen Versorger, früher Mitglieder des Vereins nicht sein konnten, weil derselbe als eingennossenschaftlicher Verband noch nicht existirte. Aber auch sonst vertheilte der Verein im Laufe des Jahres, waren seine Mittel reichlicher vorhanden, dieselben ohne Unterschied an Nicht-Mitglieder, gleich wie an Mitglieder. So ist es gekommen, daß von der ganzen, seit dem Bestehen des Vereins an Unterstützungen verausgabten Summe von 54,000 Thln. mehr als die Hälfte: 31000 Thlr. an Nicht-Mitglieder des Vereins gezahlt worden ist.

Ein gleiches Verhältniß findet bei der im Jahre 1864 gezahlten Unterstützungssumme statt, indem von verausgabten 6567 Thln.

Mitglieder des Vereins 2429 Thlr.,  
Nicht-Mitglieder „ „ 4138 „  
empfangen; und ebenso gehen von den für 1865 bereits bewilligten 5826 Thln.

an Mitglieder des Vereins 2190 Thlr.,  
an Nicht-Mitglieder „ „ 3636 „

Wenn der Verein auch selbstverständlich die seit Jahren an Alte, Kranke, Wittwen und Waisen gewährten fortlaufenden Unterstützungen bei deren fortdauernder Hilfsbedürftigkeit um deshalb nicht suspendiren wird, weil die Unterstützten oder deren verstorbene Versorger nicht Mitglieder des Vereins waren, so wird der Verein doch unter den geschilderten Verhältnissen fortan den im Statut ausgesprochenen Grundsatz mit voller Bestimmtheit festhalten müssen: mit den Mitteln des Vereins zunächst Diejenigen zu bedenken, welche dem Vereine dauernd als Mitglieder angehören; er wird deshalb genöthigt sein, Gesuche von Nichtmitgliedern stets bis zum Schluß des Jahres zurückzulegen, um denselben dann je nach den noch vorhandenen Mitteln zu entsprechen.

Wenn es auf der einen Seite zur Unmöglichkeit wird, die unterstützende Thätigkeit eines, wesentlich auf die Jahresbeiträge seiner Mitglieder fundirten Vereins gleichwohl auf Nicht-Mitglieder auszudehnen, so ist es auf der andern Seite allen Angehörigen des Buchhandels so leicht gemacht, Mitglied des Vereins zu werden, daß der vorstehend ausgesprochene, fortan festzuhaltende Grundsatz in jeder Beziehung gerechtfertigt ist.

Der deutsche Buchhandel darf, wenn auch mit Gedanken der Wehmuth, doch auch mit Stolz und Freude auf seinen nun 28 Jahre bestehenden Unterstützungs-Verein blicken; wir hoffen im nächsten Jahre an dieser Stelle von einer großen Zahl neuer Mitglieder und einer gleich großen erhöhter Beiträge berichten zu können.

Wir schließen den diesjährigen Jahresbericht mit dem Danke des Vereins für die reiche Jahresgabe des Börsenvereins von 1500 Thln., sie wird an hilfsbedürftige Mitglieder des Börsenvereins vertheilt, ohne Rücksicht darauf, ob solche auch Mitglieder des Unterstützungs-Vereins sind; für eine gleiche der Corporation der Berliner Buchhändler von 100 Thln., und des Vereins der Oesterreichischen Buchhändler von 100 Gulden; wir fügen daran den Dank des Vereins für die mannichfachen ihm gewordenen Geschenke wohlthuernder Collegen, unter welchen wir dem Vereine der jüngeren Berliner Buchhändler abermals eine reiche Gabe zu verdanken haben, wie auch dem bewährten Wohlthäter zu Leipzig eine abermalige Weihnachtsgabe.

Der Dank des Vereins gilt allen seinen Wohlthätern und Allen, welche es dem Vorstande durch Rath und Beistand ermöglichten, die ihm überkommenen Pflichten zu erfüllen; unter letzteren ganz besonders Herrn Anton Vogel (J. G. Mittler), dem unermüdblichen Geschäftsführer des Vereins, in Leipzig, wie auch Herrn Theoph. Drexel in Wien (in Lechner's Univ.-Buch.), welcher für den Verein die Geschäfte in Wien besorgt.

B.

### B e r i c h t

an die Generalversammlung des Unterstützungs-Vereins, erstattet von dem Rechnungsausschusse desselben.

Die unterzeichneten Mitglieder des Rechnungsausschusses haben sich zur Revision der ihnen vom Vorstande übergebenen